

Modulhandbuch

Master-Studiengang Bildnerisches Gestalten und Therapie

Stand 26.03.2021
Änderungen gültig ab 1.10.2021

Inhaltsverzeichnis	Seite
Abkürzungsverzeichnis	3
Profil und Zielsetzung des Studiengangs	4
Modulbeschreibung	
A	5
Bildende Kunst	
Modul A.1	6
Laboratorium Freie Kunst I	
Modul A.2	7
Laboratorium Freie Kunst II	
B	8
Therapeutische Praxis, Methodik und Reflexion	
Modul B.3	9
Kommunikation, Selbstfürsorge und berufliche Identität – Einführung	
Modul B.4	10
Kommunikation, Selbstfürsorge und berufliche Identität – Aufbau	
Modul B.5	11
Kunsttherapie und ihre Anwendung: Methodik und Selbsterfahrung – Einführung	
Modul B.6	12
Kunsttherapie und ihre Anwendung: Methodik und Selbsterfahrung – Aufbau	
Modul B.7	13
Teilnehmende Praktika und Hospitation	
Modul B.8	14
Praktika und eigenverantwortliche Praxisprojekte	
C	15
Synthese – künstlerische und wissenschaftliche Lehr- und Forschungsformen	
Modul C.9	16
Theoretische Lehre im interdisziplinären Feld der Kunsttherapie – Einführung	
Modul C.10	17
Theoretische Lehre im interdisziplinären Feld der Kunsttherapie – Aufbau	
Modul C.11	18
Experiment und Erkenntnisgewinn – Formen künstlerischen und wissenschaftlichen Forschens	
D	19
Master Abschluss	
Modul D.12	20
Propädeutikum, Vorbereitung der Abschlussarbeit	
Modul D.13	21
Abschlussarbeit	

Abkürzungsverzeichnis

ECTS Leistungspunkte (European Credit Transfer System):
| ECTS entspricht 30 Arbeitsstunden

SWS Semesterwochenstunden (Angaben stets in akademischer Zeit):
| SWS entspricht einer Arbeitsstunde von 45 Minuten

I. Profil und Zielsetzung

Der postgraduale Master-Studiengang Bildnerisches Gestalten und Therapie ist ein zweijähriges praxisorientiertes Vollzeitstudium, das fächerübergreifend erweiternd angelegt ist.

Im Studium erlangen die Studierenden die für eine berufliche Tätigkeit in klinischen, rehabilitativen, präventiven und sozialen Arbeitsfeldern der Kunsttherapie notwendigen Qualifikationen. Aufbauend auf der Erfahrung und Qualifikation der künstlerischen Praxis erwerben die Studierenden praktische, methodische und theoretische Kompetenzen. Sie bilden spezifische Selbst- und Fremdwahrnehmungsfähigkeiten auf kognitiver wie sinnlicher Ebene und ein ethisches Bewusstsein für die Implikationen der verantwortlichen Berufsausübung aus.

Das Curriculum ist interdisziplinär angelegt, die theoretische Lehre reicht von den Bereichen der klinischen Psychologie, Entwicklungspsychologie, Pädagogik, Heilpädagogik, Psychiatrie, Psychosomatik, über die Traumaforschung, Psychoonkologie und Palliativmedizin bis zu Kunstwissenschaft, interkultureller Anthropologie, Philosophie und Ästhetik.

Die Studierenden erfassen die für das Feld der Kunsttherapie relevanten Inhalte der o.g. Wissenschaftsfelder. Es ist den Absolventen des Studiums möglich, das erlangte Fachwissen interdisziplinär und anwendungsbezogen zu transferieren.

Das Studium bietet theoretische und persönlichkeitsbildende Lehr- und Lernformate. Die Studierenden entwickeln spezifische soziale, kommunikative und (selbst)reflexive Wahrnehmung- Denk und Handlungskompetenzen und vertieftes Fachwissen. Dies bildet die Grundlage therapeutischen Handelns und eigenverantwortlicher und interdisziplinärer Zusammenarbeit im Berufsfeld Kunsttherapie. Die Lehrinhalte des Studiums werden vorwiegend praxis- und projektorientiert vermittelt.

Die Studierenden erwerben sowohl die berufsqualifizierenden Kompetenzen im Fach der Kunsttherapie als auch die notwendigen Kompetenzen, die sie zur anwendungsorientierten Forschung und zur Entwicklung neuer Praxismodelle künstlerischer Therapie im Spannungsfeld zwischen künstlerischen, geistes- und naturwissenschaftlichen Vorgehensweisen befähigen.

A

Bildende Kunst

Modul A.I Laboratorium Freie Kunst I

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	1. - 2. Semester
Workload	180 h (Kontaktstunden: 100 h, Eigenstudium: 80h)
SWS	3
Credits	6 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Kolloquium, praktische Arbeit, künstlerisches Selbststudium, Übung, Präsentation, Arbeit in den Studienwerkstätten

Lehrinhalte

Reflexion der eigenen künstlerischen Position und ihrer künstlerischen Fragestellungen. Diskussion der Differenz von Kunst und Kunsttherapie. Entwicklung einer Präsentation – konzeptuell und ästhetisch. Künstlerische Arbeit / eigenes Anliegen kontextuell verorten. Eigene Reflexion über die Grundlagen bildnerischer Handlungen. Werkstatteinführung / Arbeit in den Studienwerkstätten.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage ihre eigenständige künstlerische Position zu bestimmen, zu behaupten und diese diskursiv zu begründen. Sie können zwischen künstlerischen und kunsttherapeutischem Anliegen und Vorgehensweisen unterscheiden und in den jeweiligen Kontexten adäquat denken und handeln, sie erkennen Widersprüche und Synergien zwischen den beiden Feldern. Ihre Werk-, Ausstellungs- und Präsentationspraxis entspricht professionellen Standards. Sie können die Grundlagen bildnerischen Wahrnehmens, Denkens und Handelns analysieren und weiterentwickeln. Sie sind in der Lage ihre Erfahrungen aus den professionellen künstlerischen Tätigkeitsbereichen eigenständig in andere Kontexte transferieren.

Prüfungsleistung

Ausstellung mit Diskussion

Form

Aufbauzeit: 1-2 Tage, Vorbereitungszeit zur Erstellung der Arbeit im Zeitraum von 1-2 Semestern Raumspezifische bzw. kontextbezogene, nach konzeptuellen und ästhetischen Kriterien entwickelte Präsentation.

Outcome/ Kompetenznachweis

Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenständige künstlerische Position zu bestimmen, zu behaupten und diese diskursiv zu begründen. In Bezug auf kunsttherapeutische Anliegen entwickeln sie ein Differenzierungsvermögen.

Praktische Vorgehensweise

In den Lehrveranstaltungen sowie in individueller Recherche / Arbeit in den Werkstätten entwickeln die Studierenden ihre individuelle künstlerische Arbeit weiter, hinterfragen und begründen ihre Entscheidungen. Sie erarbeiten eine Präsentationsform im Kontext der Jahresausstellung. Ästhetische und inhaltliche Aspekte, sowie Vorgehensweisen, die aus dem neuen Arbeitsfeld der Kunsttherapie möglicherweise Einfluss auf den eigenen Blickwinkel haben, werden differenziert betrachtet und abgewogen.

Modul A.2 Laboratorium Freie Kunst II

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	3. - 4. Semester
Workload	150 h (Kontaktstunden: 70 h, Eigenstudium: 80h)
SWS	2
Credits	5 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Kolloquium, praktische Arbeit, künstlerisches Selbststudium, Übung, Präsentation, Arbeit in den Studienwerkstätten

Lehrinhalte

Vertiefte Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen künstlerischen Position, ihrer Fragestellungen und ihrer Verortung. Bewusstwerden des Spannungsverhältnisses zwischen einer autonomen professionellen Kunstpraxis (unabhängig von kunsttherapeutischen Aspekten) und einer wechselseitigen Beeinflussung bzw. Integration der beiden Disziplinen mit Bezügen zur Bildenden Kunst der Gegenwart.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden entwickeln ihre eigene künstlerische Position professionell weiter. Sie diskutieren und behaupten sie in der spannungsreichen Klassendiskussion im Hinblick auf einen zeitgenössischen Kunstdiskurs. Aus ihren Erfahrungen der eigenen künstlerischen Praxis und ihren neu erworbenen Kenntnissen der kunsttherapeutischen Praxis sind sie befähigt, eigenständige und innovative Praktiken der Kunsttherapie zu konzipieren, in Projekten zu erproben, und modellhaft zu realisieren. Sie sind in der Lage Erkenntnisse aus dem spannungsreichen Wechselspiel zwischen künstlerischen und kunsttherapeutischen Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsweisen und ihren Motiven zu erlangen und in beiden Kontexten anzuwenden. Eigenständige Konzeptionen und Projekte im kunsttherapeutischen Tätigkeitsfeld können Grundlage der Masterthesis sein.

Prüfungsleistung

Ausstellung

Form

Aufbauzeit 1-5 Tage; Vorbereitungszeit zur Erstellung der Arbeit im Zeitraum von 1-2 Semestern raumspezifische bzw. kontextbezogene, nach konzeptuellen und ästhetischen Kriterien entwickelte Präsentation.

Outcome/ Kompetenznachweis

Die Studierenden entwickeln ihre eigene künstlerische Position professionell weiter und diskutieren und behaupten sie in der spannungsreichen Klassendiskussion im Hinblick auf einen zeitgenössischen Kunstdiskurs. Im Hinblick auf kunsttherapeutische Anliegen entwickeln sie ein vertieftes Differenzierungsvermögen bzgl. wechselseitiger Beeinflussung bzw. Integration der beiden Disziplinen mit Bezügen zur Bildenden Kunst der Gegenwart.

Praktische Vorgehensweise

In den Lehrveranstaltungen, in individueller Recherche / Arbeit in den Werkstätten, sowie in Praxisprojekten vertiefen die Studierenden Aspekte ihrer individuellen künstlerischen Arbeit in Auseinandersetzung mit einem Gruppenprojekt (im Spannungsfeld Kunst und Kunsttherapie, einer Gruppenausstellung / thematischen Ausstellung zur Jahresausstellung o.ä.). Sie hinterfragen und begründen themen- oder gruppenspezifische Fragestellungen und ihre Entscheidungen diskursiv. Sie erarbeiten eine Präsentationsform im Kontext der Jahresausstellung oder einer Projektausstellung in einer Institution. Ästhetische und inhaltliche Aspekte, die aus dem Arbeitsfeld der Kunsttherapie und der Arbeit im Diskurs der Klasse Einfluss auf den eigenen Blickwinkel, ästhetische oder reflektierende Vorgehensweisen haben, werden kritisch diskutiert und in die Entscheidungen bzgl. der Gesamtpräsentation einbezogen.

B

Therapeutische Praxis, Methodik und Reflexion

Modul B.3 Kommunikation, Selbstfürsorge und berufliche Identität - Einführung

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	1. - 2. Semester
Workload	180 h (Kontaktstunden: 120 h, Eigenstudium: 60 h)
SWS	4
Credits	6 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Seminare, Übungen, Supervision

Lehrinhalte

Grundlagen der Gesprächsführung, therapeutische Haltungen, Entspannungstechniken, Schulung der Selbstwahrnehmung, Berufsrecht, Ethik

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden erkennen Zusammenhänge von inneren und äußeren Kommunikationsaspekten. Sie erproben und variieren Qualitäten der verbalen wie non-verbalen Kommunikation und deren wechselseitige Beeinflussung. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die Entstehung, sowie die Chancen und Risiken ihrer persönlichen Kommunikationsmöglichkeiten. Die Studierenden können sich bewusst selbst zuwenden und erkennen Zusammenhänge zwischen psychisch-mental und körperlich-sensorisch-somatischen Selbstwahrnehmungsaspekten. Die Studierenden kennen Möglichkeiten der Selbstfürsorge.

Prüfungsleistung

Modulbegleitende Dokumentation

Form

Schriftliche Dokumentation / Protokollform eines Schwerpunktthemas aus dem Modul - Umfang 5.000-8.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. methoden-spezifischen Bildmaterials und zzgl. Literaturzitate mit Quellenangabe

Outcome/Kompetenznachweis

Die Studierenden reflektieren und reproduzieren erworbenes theoretisches und praktisches Wissen.

Praktische Vorgehensweise

In den Lehrveranstaltungen werden jeweils ein / zwei Studierende aufgefordert, ein knappes, stichpunktartiges (Verlaufs-)Protokoll der Veranstaltung zu erstellen, bei Körperübungen bzw. bildnerischen Übungen ggf. mit exemplarischem Bildmaterial. Gestützt auf die Protokolle fertigt jede/r Studierende am Ende des zweiten Semesters unter Bildung eines Schwerpunktes eine Modulbegleitende Dokumentation an: Der Schwerpunkt liegt in einer Lehrveranstaltung. Beispiele: a) Innere und äußere Aspekte der Kommunikation / Gesprächsführung „Prozess, Dialog, Beziehung I – Zusammenfassung theoretischer Aspekte sowie von Übungsformen der Lehrveranstaltung, mit persönlichen Reflexionen /offenen Fragen / Einsichten, Bildbeispielen. b) Entspannungstechniken; Selbstwahrnehmung; Selbstfürsorge (...) – Exemplarische Übungseinheiten und konkrete persönliche Erfahrungen, ggf. exemplarische Erfahrungen von KommilitonInnen (mit Einverständnis / anonymisiert).

Modul B.4 Kommunikation, Selbstfürsorge und berufliche Identität - Aufbau

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	3. - 4. Semester
Workload	150 h (Kontaktstunden: 90 h, Eigenstudium: 60 h)
SWS	3
Credits	5 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Seminar, Übung, Supervision

Lehrinhalte

Therapeutische Schulen – ihre Differenzen und Gemeinsamkeiten und ihr Bezug zur Kunsttherapie, Vertieftes Wissen und Erfahrung im Bereich Entspannungstechniken, Differenzierte Schulung der Selbstwahrnehmung, Berufsrecht, Bewerbungspraxis, Ethik, berufspolitische Vernetzung.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden können eigene und fremde Anteile des Kommunikationsgeschehens differenzieren, sie erkennen und verstehen Resonanzphänomene und können situationsadäquat damit umgehen. Sie können eigenständig spezifische Formen künstlerisch-therapeutischer Kommunikation entwickeln. Sie haben Selbstvertrauen entwickelt in eigene spezifisch künstlerische Wahrnehmungs- und Handlungsimpulse im Dialog und können diese adäquat einsetzen. Die Studierenden haben vertiefte Reflexionskompetenz bezüglich des Kommunikationsgeschehens in der therapeutischen Praxis entwickelt, sind mit den ethischen Implikationen ihrer Profession vertraut und können entsprechend handeln. Die Studierenden sind kompetent hinsichtlich ihrer Selbstfürsorge und geschult in Selbstwahrnehmung auf psychisch-, mentaler- und körperlich- somatischer Ebene. Sie können Entspannungsmethoden gezielt anwenden. Sie haben berufspolitische Belange reflektiert, engagieren sich für diese und können ihre fachspezifischen Belange auch im institutionellen Kontext vertreten. Die Studierenden sind in der Lage sich adäquat auf Stellen zu bewerben und können eigenständig neue Arbeitsfelder der Kunsttherapie erschließen.

Prüfungsleistung

Modulbegleitende Dokumentation

Form

Schriftliche Dokumentation / Protokollform eines Schwerpunktthemas aus dem Modul - Umfang 5.000-8.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. methodenspezifisches Bildmaterial und zzgl. Literaturzitate mit Quellenangabe

Outcome/ Kompetenznachweis

Die Studierenden entwickeln ein vertieftes Reflexionsvermögen bzgl. erworbenen theoretischen und praktischen Wissens, können dieses dadurch reproduzieren, kontextbezogen transferieren und für die Anwendung nutzen.

Praktische Vorgehensweise

In den Lehrveranstaltungen wird jeweils ein / zwei Studierende aufgefordert, ein knappes, stichpunktartiges (Verlaufs)Protokoll der Veranstaltung zu erstellen, bei Körperübungen bzw. bildnerischen Übungen ggf. mit exemplarischem Bildmaterial. Gestützt auf die Protokolle fertigt jede/r Studierende am Ende des zweiten Semesters unter Bildung eines Schwerpunktes eine Modulbegleitende Dokumentation an: Der Schwerpunkt kann in einer Lehrveranstaltung liegen, oder auf einem übergeordneten Thema. Beispiele a) Falldiskussionen – Vorgehensweisen / Analysetechniken in der Supervision mit Fallbeispielen b) Berufsrecht / Ethik ; Beziehungsgeschehen; Übertragungsphänomene: Ethische Fragestellungen zur Patient / Klient / Therapeut Beziehung, Erklärungsmodelle, persönliche Erfahrungen, offene Fragestellungen.

B.5 Kunsttherapie und ihre Anwendung: Methodik und Selbsterfahrung – Einführung

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	1. - 2. Semester
Workload	300 h (Kontaktstunden: 200 h, Eigenstudium: 100 h)
SWS	6,5
Credits	10 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Seminare, Übungen, Selbsterfahrung, Arbeiten in der Gruppe, Exkursion zu Praxisfeldern

Lehrinhalte

Kunsttherapeutische Wirkungsweisen. Theoretisches Wissen und praktische Arbeitsweisen der Kunsttherapie in Bezug zu unterschiedlichen institutionellen bzw. therapeutischen Kontexten. Methodisches Denken und Handeln, Erfahrungswissen der Kunsttherapie / therapeutische Intuition. Exemplarische Befragung der eigenen künstlerischen Arbeit hinsichtlich ihrer therapeutischen Relevanz. Interventions- und Interventionspraktiken. Kreative Prozesse im kunsttherapeutischen Kontext.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden erwerben theoretische Kenntnisse sowie Erfahrungswissen um kunsttherapeutische Wirkungsweisen und können diese mit spezifischen Anwendungen in der Praxis verbinden. Sie erwerben Kenntnisse zu methodischen Herangehensweisen bei unterschiedlichen Zielgruppen und erproben diese unter Anleitung in der Praxis. Sie entwerfen und erproben eine persönliche kunsttherapeutische Haltung und Methodik. Sie können kreative Prozesse initiieren, unterstützen und steuern.

Prüfungsleistung

Modulbegleitende Dokumentation

Form

Schriftliche Dokumentation / Protokollform zur Übersicht der im Modul thematisierten Methoden. Umfang 5.000-8.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. methodenspezifischen Bildmaterials und zzgl. Literaturzitate mit Quellenangabe.

Outcome / Kompetenznachweis

Die Studierenden reflektieren und reproduzieren theoretisches Methodenwissen, sowie erworbenes empirisches Wissen.

Praktische Vorgehensweise

In den Lehrveranstaltungen werden jeweils ein / zwei Studierende aufgefordert, ein knappes, stichpunktartiges (Verlaufs-)Protokoll der Veranstaltung zu erstellen, bei bildnerisch-methodischen Übungen mit exemplarischem Bildmaterial. Gestützt auf die Protokolle fertigt jede/r Studierende am Ende des zweiten Semesters unter Bildung eines Schwerpunktes eine modulbegleitende Dokumentation an: Der Schwerpunkt liegt in einer Lehrveranstaltung.

Modul B.6 Kunsttherapie und ihre Anwendung: Methodik und Selbsterfahrung – Aufbau

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	3. - 4. Semester
Workload	210 h (Kontaktstunden: 140 h, Eigenstudium: 70 h)
SWS	4
Credits	7 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Seminare, Übungen, Selbsterfahrung, Arbeiten in der Gruppe, Exkursion zu Praxisfeldern

Lehrinhalte

Vertiefende Selbsterprobung kunsttherapeutischer Wirkungsweisen. Spezifisches, vertieftes theoretisches Wissen und Einübung praktischer Arbeitsweisen der Kunsttherapie in Bezug auf verschiedene therapeutische Kontexte. Vertieftes Erfahrungswissen der Kunsttherapie.

Vertiefung methodischen Denkens und Handelns der Kunsttherapie und Weiterentwicklung therapeutischer Intuition. Bewusstsein gegenüber den Wechselwirkungen zwischen der eigenen künstlerischen Arbeit / Biografie und kunsttherapeutischem Selbstverständnis.

Entwickeln und Evaluieren von Interventions- und Interventionspraktiken. Unterscheidung zwischen störungsspezifisch- und salutogenetisch-orientiertem Einsatz kreativitätsfördernder Prozesse im kunsttherapeutischen Kontext.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden erwerben vertieftes Fach – und Erfahrungswissen um kunsttherapeutische Wirkungsweisen und können diese in der Praxis sinnvoll einsetzen. Sie können ihre erworbenen Kenntnisse gezielt mit methodischen Herangehensweisen bei unterschiedlichen Zielgruppen verbinden und in der Praxis reflektiert und verantwortungsvoll umsetzen. Sie entwickeln auf Grund ihrer Reflexion kunsttherapeutischen Fach- und Erfahrungswissens und ihrer künstlerischen Erfahrung ihre persönliche kunsttherapeutische Haltung und Methodik und bringen diese eigenverantwortlich in der Praxis ein. Die Studierenden können eigenständig situations- und kontextadäquate therapeutische Interventionen kreieren und deren Wirkungsweisen evaluieren. Sie können kreative Prozesse initiieren, unterstützen, steuern und deren therapeutische Wirksamkeit beurteilen und befördern.

Prüfungsleistung

Modulbegleitende Dokumentation

Form

Schriftliche Dokumentation / Protokollform zur Übersicht der im Modul thematisierten Methoden - Umfang 5.000-8.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. methodenspezifisches Bildmaterial und zzgl. Literaturzitate mit Quellenangabe

Outcome / Kompetenznachweis

Die Studierenden entwickeln ein vertieftes Reflexionsvermögen bzgl. erworbenen theoretischen und empirischen Wissens, können dieses dadurch reproduzieren, kontextbezogen transferieren und für die Anwendung nutzen.

Praktische Vorgehensweise

In den Lehrveranstaltungen wird jeweils ein / zwei Studierende aufgefordert, ein knappes, stichpunktartiges (Verlaufs)Protokoll der Veranstaltung zu erstellen, bei bildnerischen Übungen mit exemplarischem Bildmaterial. Gestützt auf die fertigt jede/r Studierende am Ende des zweiten Semesters unter Bildung eines Schwerpunktes eine modulbegleitende Dokumentation an: Der Schwerpunkt kann in einer Lehrveranstaltung liegen, oder auf einem übergeordneten Thema.

Modul B.7 Teilnehmende Praktika und Hospitation

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	I. - 2. Semester
Workload	540 h (Kontaktstunden: 130 h, Eigenstudium: 410 h*)
SWS	4
Credits	18 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Praxisanleitung, Supervision der Praxiserfahrung, Seminar, Sprechstunde

*Beinhaltet 360 h Praktika - externe Kooperationen mit Lehranteil durch Praxisvertreter; Ausbildungskommissionen der kunsttherapeutischen Berufsverbände fordern hohen Anteil supervisierte Praxiserfahrung

Lehrinhalte

supervidierte praktische Arbeit im Berufsfeld, erfahrungsorientiertes Lernen, teilnehmende Beobachtung, Lernen am Modell der PraxisanleiterIn.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden sammeln Erfahrungen in der konkreten kunsttherapeutischen Praxis unter fachlicher Anleitung der PraktikumsleiterInnen. Sie dokumentieren und reflektieren ihre Erfahrungen. Sie erwerben spezifisches Erfahrungswissen und Unterscheidungsvermögen hinsichtlich der Faktoren, die die Praxis der Kunsttherapie beeinflussen (Setting, systemische, gesellschaftliche, politische, medizinische Faktoren, u.s.w.). Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für Herausforderungen multiprofessioneller Zusammenarbeit und die Fähigkeit zur Teamzusammenarbeit im sozialen / medizinischen Feld.

Prüfungsleistung

Schriftliche Arbeit

Form

Schriftliche Falldarstellung aus dem Praktikum – Umfang 10.000-16.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. fallspezifischen Bildmaterials. Protokollarische Beobachtung aus dem Praktikum mit Anteilen zu intersubjektiven Beziehungsphänomenen sowie kunsttherapiespezifischer Aspekte, außerdem Darstellung der begleitenden Selbstreflexion bzw. der in der Supervision reflektierten Themen.

Outcome/ Kompetenznachweis

Die Studierenden entwickeln Beobachtungs- und Beschreibungsvermögen hinsichtlich situationsspezifischer und (inter-)subjektiver, fallbezogener Faktoren, die der Praxis der Kunsttherapie zu Grunde liegen.

Praktische Vorgehensweise

In den Praktika fertigen die Studierenden individuell tagebuchartige (Verlaufs-)Protokolle der einzelnen Praktikumsstage ggf. mit exemplarischem Bildmaterial an. Gestützt auf die gesammelten Protokolle fertigt jede/r Studierende eine schriftliche Arbeit an: zunächst ist das ein Bericht aus Beobachterperspektive. Beispiele: Der Schwerpunkt des Berichtes liegt auf der Beobachtung eines Patienten / Patientin und deren bildnerischer, verbaler und interaktiver Beiträge. Beschrieben werden können auch atmosphärische/ gruppenspezifische Aspekte oder verwendete Methoden, Variationen im Setting o.ä.. Ein weiterer roter Faden kann die Beschreibung der Erlebnisse als Praktikantin - Betrachtung der eigenen Rolle innerhalb einer Institution, innerhalb der Anleiter / Praktikanten Beziehung oder eigene / fremde Bild- / Gesprächsbeiträge sein.

Modul B.8 Praktika und eigenverantwortliche Praxisprojekte

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	3. - 4. Semester
Workload	540 h (Kontaktstunden: 160 h, Eigenstudium: 380 h*)
SWS	5
Credits	18 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Praktika, Seminare, eigenverantwortliches Praxisprojekt, Supervision, fachliche Anleitung von eigenständig zu entwickelnden Interventionen

*Beinhaltet 360 h Praktika - externe Kooperationen mit Lehranteil durch Praxisvertreter; Ausbildungskommissionen der kunsttherapeutischen Berufsverbände fordern hohen Anteil supervisierte Praxiserfahrung.

Lehrinhalte

Kunsttherapeutische Arbeit in verschiedenen Praxisfeldern. Projektvorbereitung. Projektdurchführung. Projektpräsentation. Projektreflexion. Supervision der Praxiserfahrung und gruppendynamischer Prozesse.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage fallspezifische Fragestellungen zu entwickeln und sie in der Fallsupervision zu bearbeiten. Sie können Interventionen und Vorgehensweisen eigenständig entwickeln, umsetzen und modifizieren. Die Studierenden können eigenständig Projekte kreieren, planen und durchführen. Sie kennen die spezifischen Problematiken verschiedener kunsttherapeutischer Projekt-Kontexte, insbesondere deren institutionellen Bedingungen und können die damit verbundenen Abläufe managen. Gruppentherapeutische Phänomene und Abläufe sind ihnen bekannt und können situationsadäquat eingeschätzt, nutzbar gemacht, gesteuert und strukturiert werden. Die Studierenden können Projekte evaluieren und dokumentieren.

Prüfungsleistung

Schriftliche Arbeit

Form

Schriftliche Falldarstellung aus dem Praktikum bzw. Projektdokumentation aus dem kunsttherapeutischen Feld – Umfang 10.000-16.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. fallspezifischen Bildmaterials –protokollarische Beobachtung aus dem Praktikum / Projekt mit Anteilen zu intersubjektiven Beziehungsphänomenen sowie kunsttherapiespezifischer Prozessreflexion, außerdem vertiefte Darstellung der begleitenden Selbstreflexion bzw. der in der Supervision reflektierten Themen.

Outcome / Kompetenznachweis

Die Studierenden entwickeln vertieftes Vermögen zur kunsttherapiespezifischen Prozessreflexion, außerdem ein differenziertes Beobachtungs- und Beschreibungsvermögen hinsichtlich der multifaktoriellen intersubjektiven Wirkzusammenhänge der Praxis der Kunsttherapie.

Praktische Vorgehensweise

Gestützt auf gesammelte Verlaufsprotokolle fertigt jede/r Studierende eine Falldarstellung zu einem Therapieverlauf in einem (Projekt) Praktikum an. Der Fokus liegt auf einem therapeutischen, Klienten bezogenen Prozessverlauf. Weitere mögliche Inhalte: Planung, Recherche, Durchführung, Hindernisse, Überraschungen, kontinuierliche Selbstreflexion und Erkenntnisse aus der Supervision, intersubjektive, Projekt-/ Material-/ Klientengruppen- spezifische Aspekte.

C

Synthese –
künstlerische und
wissenschaftliche
Lehr – und
Forschungsformen

Modul C.9 Theoretische Lehre im interdisziplinären Feld der Kunsttherapie - Einführung

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	I. - 2. Semester
Workload	330 h (Kontaktstunden: 200 h, Eigenstudium: 130 h)
SWS	6,5
Credits	11 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre / externe Seminare: jährlich
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesungen, Seminare

Lehrinhalte

Theoretische Grundlagen und fachspezifische Kenntnisse aus Psychologie, Psychotherapie, Psychosomatik, Psychopathologie, Erziehungswissenschaften.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden können psychologisches, psychiatrisches und psychotherapeutisches Grundlagen und Fachwissen bzgl. psychiatrischer Krankheitsbilder sowie psychotherapeutischer und psychiatrischer Behandlungsmethodik erfassen und deren kunsttherapeutische Relevanz bestimmen. Das spezifische Fachwissen inkl. der Fachliteratur ist ihnen in dem für die Kunsttherapie notwendigen Umfang geläufig und sie können es hinsichtlich ihrer berufsspezifischen Belange sinnvoll verknüpfen.

Prüfungsleistung

Schriftliche Arbeit

Form

Umfang 5.000-8.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. spezifischen Bildmaterials.

Theoretische Reflexion zu Praktikumserfahrungen – bezugnehmend zu einer der schriftlichen Arbeiten – Falldarstellungen - aus Modul 7 oder einer anderen praktischen kunsttherapeutischen Erfahrung.

Recherche zu einem Krankheitsbild, Resilienzfaktoren und Copingstrategien, Historie und Ätiologie; außerdem zu einer therapeutischen Schule / Methodik und Setting und zur Institution und dem multiprofessionellem Team, in das die Kunsttherapie möglicherweise eingebunden ist (z.B. dialektisch-behavioraler Therapie - Ansatz bei Borderline Störung o.ä.).

Outcome / Kompetenznachweis

Die Studierenden erarbeiten sich spezifisches theoretisches Wissen bezüglich eines Krankheitsbildes, einer Behandlungsform bezugnehmend zu ihrer praktischen Erfahrung und des Fallberichts aus Modul 7 bzw. eines anderen Fallbeispiels, außerdem entwickeln sie Beobachtungs- und Beschreibungsvermögen hinsichtlich interdisziplinärer Wirkzusammenhänge, die die Praxis der Kunsttherapie beeinflussen.

Modul C.10 Theoretische Lehre im interdisziplinären Feld der Kunsttherapie - Aufbau

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	3.- 4. Semester
Workload	150 h (Kontaktstunden: 90 h, Eigenstudium: 60 h)
Credits	5 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre/externe Seminare: jährlich
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesungen, Seminare

Lehrinhalte

vertieftes Fachwissen aus Psychologie, Psychotherapie, Psychosomatik, Psychopathologie, Erziehungswissenschaften.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden können psychologisches, psychiatrisches und psychotherapeutisches Grundlagen- und Fachwissen bzgl. psychiatrischer Krankheitsbilder sowie psychotherapeutischer und psychiatrischer Behandlungsmethodik beispielsweise in kunsttherapeutischen / multiprofessionellen Falldiskussionen anwenden. Das spezifische Fachwissen incl. der Fachliteratur ist ihnen in dem für die Kunsttherapie notwendigen Umfang geläufig und sie können es hinsichtlich ihrer berufsspezifischen Belange diskutieren und transferieren.

Prüfungsleistung

Schriftliche Arbeit

Form

Umfang 5.000-8.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. spezifischen Bildmaterials.

Vertiefte Theoretische Reflexion zu Praktikumserfahrungen – ergänzend, bezugnehmend zu einer der schriftlichen Arbeiten aus Modul 7/8 oder einer anderen darzustellenden praktischen kunsttherapeutischen Erfahrung.

Recherche zu einem Krankheitsbild, dessen Historie und Ätiologie, Resilienzfaktoren und Copingstrategien, außerdem zu einer therapeutischen Schule / Methodik, Setting, zur Institution und dem multiprofessionellem Team, in das die Kunsttherapie möglicherweise eingebunden ist. Notwendig ist ein neuer, alternativer Schwerpunkt der Reflexion im Vergleich zu Prüfungsleistung Modul 9.

Outcome / Kompetenznachweis

Die Studierenden reflektieren und transferieren spezifisches theoretisches Wissen bezüglich eines Krankheitsbildes, einer Behandlungsform und ihrer praktischen Erfahrung und des Fallberichts aus Modul 8 bzw. eines anderen Fallbeispiels, außerdem entwickeln sie vertieftes Beobachtungs- und Beschreibungsvermögen hinsichtlich interdisziplinärer Wirkzusammenhänge, die die Praxis der Kunsttherapie beeinflussen.

Modul C.II Experiment und Erkenntnisgewinn: Formen künstlerischen und wissenschaftlichen Forschens

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	I. - 2. Semester
Workload	270 h (Kontaktstunden: 130 h, Eigenstudium 140 h)
SWS	4
Credits	9 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Seminare, Vorlesungen

Lehrinhalte

Künstlerische Forschungsformen; experimentelle Vorgehensweisen / Projektentwicklung im Spannungsfeld Therapie und Bildende Kunst u.a. im (trans-)kulturellen Kontext, psychodynamische Theoriemodelle, biografisch-kulturelle Theorien, Geschichte der Kunsttherapie, Bildtheorien in der Kunsttherapie, ästhetisch-forschendes und wissenschaftliches Arbeiten im Kontext von Fachliteratur, interdisziplinäre Gesellschaftswissenschaftstheorien aus der zeitgenössischen Philosophie, Kunst und Ästhetik.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden transferieren ihre aus dem künstlerischen Berufsfeld vertraute intrinsische Motivation auf die Entwicklung eigenständiger Recherchevorhaben. Sie sind in der Lage selbständig mit für das Studienfach relevanter Fachliteratur adäquat zu arbeiten, sie diskursiv zu reflektieren und auf unterschiedliche Kontexte zu transferieren. Auf dieser Grundlage entwerfen sie ein Forschungsvorhaben im Spannungsfeld von Therapie und Bildender Kunst und sind sich der Unterschiede und interdisziplinärer Bezüge zwischen geistes- und naturwissenschaftlichen und künstlerischen Vorgehensweisen bewusst. Sie kennen die Ansätze der „Ästhetischen Forschung“ und können diese adäquat in ihren wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere in ihre Masterthesis, integrieren. Die Studierenden kennen die Geschichte der Kunsttherapie und ihrer wichtigsten Vertreterinnen und können Bezüge herstellen zu deren kulturellen, historischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Entstehungs-Umfeldern. Die Besonderheiten psychotherapeutischer Schulen und ihrer Denkweisen sind ihnen vertraut hinsichtlich der spezifischen Traditionen und Potentiale. Sie kennen die unterschiedlichen Funktionen von Bildern in den verschiedenen kunsttherapeutischen Traditionen und können deren jeweilige spezifische Relevanz beurteilen. Sie kennen interdisziplinäre Gesellschaftstheorien aus der zeitgenössischen Philosophie, Kunst und Ästhetik.

Prüfungsleistung

Referat und schriftliche Arbeit

Form

Mündliche Darstellung – 20 Min – aus den in Seminaren entwickelten Themen im Spannungsfeld von Kunst und Therapie . Individuelle Recherche inklusive kompetenter Verwendung von Fachliteratur im Spannungsfeld von Kunst und Therapie/ ästhetischer Forschung.

Schriftliche Darlegung der im Referat vorgestellten Inhalte – Umfang 8.000-12.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. spezifischer Quellen und Bildmaterial.

Outcome/ Kompetenznachweis

Die Studierenden transferieren ihre aus der künstlerischen Tätigkeit vertraute intrinsische Motivation auf ein individuelles künstlerisch/ ästhetisch/wissenschaftliches Forschungsthema. Sie kennen Ansätze der ästhetischen Forschung, sie entwickeln Differenzierungsvermögen hinsichtlich künstlerischer- und wissenschaftlicher -forschender Vorgehensweisen. Die Studierenden finden eine adäquate individuelle Präsentationsform für ihre Fragestellungen und Ergebnisse. Die Studierenden transferieren die Präsentation einer Recherche zu einem individuellen künstlerisch / ästhetisch / wissenschaftlichen Forschungsthema in eine schriftliche Form und sind sich der unterschiedlichen Anforderungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Anteils der Arbeit bewusst.

D

Master Abschluss

Modul D.12 Propädeutikum: Vorbereitung der Abschlussarbeit

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	3.- 4. Semester
Workload	150 h (Kontaktstunden: 80 h, Eigenstudium: 70 h)
SWS	2,5
Credits	5 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	alle 2 Jahre
Art der Lehrveranstaltung	Seminar, Vorbereitung der Abschlussarbeit

Lehrinhalte

Entwicklung einer adäquaten Fragestellung (wissenschaftlich und ästhetisch forschend).

Ausarbeitung der Präsentations-Vorbereitung für das Abschlusskolloquium.

Wahl externer Begleitung. Herstellung von Kontakten zu externen themenrelevanten Praxis Institutionen.

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden können eine adäquate Fragestellung entwickeln aus ihrer kritischen Reflexion der eigenen künstlerischen und kunsttherapeutischen Erfahrung und ihrem wissenschaftlichen Kenntnisstand. Sie kennen die Möglichkeiten der Literaturrecherche, können Fragestellungen ableiten und Schlussfolgerungen ziehen und ein passendes Untersuchungsdesign entwickeln. Sie können eine künstlerisch-wissenschaftliche Arbeit verfassen und dabei ihre ästhetische Kompetenz einsetzen. Sie können das Ergebnis ihrer Arbeit präsentieren und gegenüber kritischen Stellungnahmen adäquat verteidigen.

Prüfungsleistung

Abschlusskolloquium

Form

30-45 Minuten Referat bzw. individuelle Präsentationsform / Workshopanleitung und 30-45 Minuten Verteidigung / Diskussion. Rückblick und Reflektion der im Studium erworbenen fachspezifischen und persönlichen Kompetenzen im Spannungsfeld von Therapie und Bildender Kunst oder Vorstellung der Fragestellung / These bzw. des Projektvorhabens im Spannungsfeld von Therapie und Bildender Kunst für die Abschlussarbeit / Masterthesis.

Outcome / Kompetenz

Die Studierenden können die fachspezifischen und persönlichen Erkenntnisse, die sie im Abschlusskolloquium dargelegt haben adäquat präsentieren und sie gegenüber kritischen Stellungnahmen differenziert darlegen und verteidigen.

Modul D.13 Abschlussarbeit

Modulverantwortliche	Prof. Senta Connert
Semester	4. Semester
Workload	450 h (Eigenstudium: 450 h)
Credits	15 ECTS
Art	Pflichtmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	mindestens 50 erlangte ECTS, fristgerechte Anmeldung (siehe SPO)
Benotung	bestanden / nicht bestanden
Häufigkeit des Moduls	pro Semester
Art der Lehrveranstaltung	Verfassen der Masterthesis, eigenständige Recherche und Beratung

Lehrinhalte

individuell bezogen auf Thematik der Abschlussarbeit

Ziele und Kompetenzen

Die Studierenden können eigenständig eine Fragestellung entwickeln und diese konkret in das Praxisfeld transferieren, dort erproben, reflektieren analysieren und dokumentieren. Sie entwickeln eine differenzierte Reflexionsfähigkeit auf fachlicher wie persönlicher Ebene und sind sich ihrer Motivation und ihrer Einflussmöglichkeiten auf Prozessverläufe vor dem Hintergrund ihrer künstlerischen und therapeutischen Fähigkeiten und Eigenheiten bewusst. Sie können die Ergebnisse ihrer Analyse klar und anschaulich darstellen.

Prüfungsleistung

Abschlussarbeit

Form

Schriftliche Erörterung einer spezifischen Fragestellung / These oder Darstellung eines Projektvorhabens und seiner Ergebnisse. Umfang 60.000-120.000 Zeichen ohne Leerzeichen zzgl. spezifischen Bildmaterials. Formulierung einer Fragestellung / These, Darstellung einer (Projekt-) Arbeit im Gebiet von Therapie und Bildender Kunst. Erörterung von Fragestellungen und Erkenntnissen und deren Entstehung und Entwicklung im direkten praktischen Bezug eines kunsttherapeutischen Anwendungsfeldes und seiner multifaktoriellen, intersubjektiven Reflexionsebenen, unter Einbeziehung und Diskussion relevanter Fachliteratur.

Outcome / Kompetenz

Die Studierenden können eigenständig eine Fragestellung entwickeln und diese konkret in das Praxisfeld transferieren, dort erproben, reflektieren, analysieren und dokumentieren. Sie entwickeln eine differenzierte Reflexionsfähigkeit auf fachlicher wie persönlicher Ebene und sind sich ihrer Motivation und ihrer Einflussmöglichkeiten auf Prozessverläufe vor dem Hintergrund ihrer künstlerischen und therapeutischen Fähigkeiten und Eigenheiten bewusst.